

Goldfisch-Behälter aus japanischer Majolica.

Mit der zur Aufnahme von Goldfischen, den Lieblingen der Japaner, bestimmten Schale bietet sich uns in zierlicher Plastik ein Stückchen Strafenleben des interessanten Volkes. Der vorwiegend in dunkeln Grün gehaltene und in verschiedenen Größen vorrätige Majolica-Behälter stellt ein Becken dar, auf dessen Rand die vorübergehenden Arbeiter ausruhen; andere schöpfen von dem Inhalt oder schauen dem Spiel des Wassers zu. Sämtliche Figuren, Männer, Frauen und Kinder, sind an den verschiedenen Schalen je in anderer Weise gruppiert und zeigen die Typen der Bevölkerung bis in alle Einzelheiten der Tracht und der Physiognomie in größter Naturtreue.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Auf dem Gebiete der Frauen-Handarbeit wurde neuerdings in Amerika eine Erfindung gemacht, die von großer Bedeutung zu werden verspricht. Es handelt sich um den Ersatz der mühsamen Kunst-Handstickerei durch Nähmaschinen-Stickerei, die auf jeder besseren Nähmaschine auszuführen ist. Die auf solche einfache, Zeit ersparende Weise hergestellten Arbeiten sind von denen der Handstickerei nicht zu unterscheiden. Veranlaßt durch die Tragweite dieses neuen Verfahrens hat der thätigste Berliner Letze-Verein eine Lehrerin, Fräulein Mathilde Wegger aus Amerika, zur Leitung eines bereits eröffneten Cursum im Maschinen-Sticken engagiert.

Coburg. — Die Götthard Festschiffe dieses Sommers haben dem Herzog Ernst II. kurz vor seinem Hinscheiden noch Gelegenheit gegeben, hervorragende Künstlerinnen auf ehrenvolle Weise auszuzeichnen. Zu herzoglichen Kammerfängerinnen wurden ernannt: die Opernfängerin Fräulein Ida Dorjat in Leipzig, die Hof-Opernfängerin Fräulein Johanna Borchers in München und die Hof-Opernfängerin Frau Henriette Nottl-Standbairner in Karlsruhe. Die Hof-Opernfängerin Fräulein Marie Renard aus Wien erhielt das am grün-silbernen Bande an der linken Schulter zu tragende Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft, desgleichen die Hof-Opernfängerin Frau Emilie Herzog in Berlin.

Neuwied. — Wie aus Schloß Segenberg verlautet, hat sich das Befinden der kranken Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) nicht verschlimmert, es ist aber auch keine Wendung zum Besseren eingetreten; die Krankheit scheint leider einen dauernden Charakter anzunehmen.

— Als die Fürstin zu Wied unlängst in Begleitung der Königin von Rumänien die Kirche besuchte, stolperte sie über einen Teppich, fiel und brach den Arm.

München. — Die Trauung Sr. I. und I. Hoheit des Erzherzogs Josef August mit der Prinzessin Auguste von Bayern findet am 15. November in der königlichen Residenz zu München statt.

Nürnberg. — Von hier ist eine Eingabe an die bayerische Regierung abgegangen, worin die Erlaubnis zur Errichtung einer Mädchen-Lehranstalt für Gymnasial-Fächer in Nürnberg nachgesucht wird.

Wien. — Der Bezirks-Schulrath hat gegen eine Reihe von Lehrerinnen eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet, weil sie eine Agitation gegen einen Erlaß in der Schulgebets-Frage angeregt haben. Die Untersuchung richtet sich vornehmlich gegen die Obmannin des Vereins für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Oesterreich, Fräulein Marie

Schwarz, und gegen die Lehrerinnen Fräulein Fickert und Fräulein Borschlipta.

— Bei der Enthüllung des Hamering-Denkmal in Waidhofen an der Thaya war auch eine Frau zugegen, die von den vielen weiblichen Gehalten, die uns auf dem Lebenswege des Dichters begegnen, vor allen, ihrer edlen Selbstlosigkeit halber, Achtung und Verehrung verdient. — Clothilde Spürner, Vante Bravo-Kauf unterbrachen den sie feiernden Festredner Dr. v. Holland. Frau Spürner, tief ergriffen, schlochte heftig, und nachdem ihr die Festversammlung „den Weihegruß herzinniger Verehrung“ durch eine spontane, begeisterte Ovation dargebracht hatte, stammelte die alte Dame mit Thränen in den Augen einige Worte tiefgefühlten Dankes.

— Wie aus Amerika gemeldet wurde, hat sich der österreichische Baron Sohlberg, ein Millionär, mit Anna Wittaner, einem Kammermädchen im Palmer House in Chicago, verheiratet.

— Die jetzt im 27. Lebensjahre stehende Prinzessin Marie Aloisia Schwarzenberg, Tochter des Fürsten Adolph Josef Schwarzenberg, legte im Benedictinerinnen-Kloster Smichow Profess ab; desgleichen die Comtesse Bianca Thun und Leopoldine Salm-Reifferscheidt. — Seit dem Bestande der Congregation der „Töchter der göttlichen Liebe“ in Wien sind so zahlreiche Einkleidungen und Profess-Ablegungen wie in letzter Zeit noch nicht vorgekommen. Es legten nämlich dreizehn Schwestern das ewige Gelübde ab, achtunddreißig Novizinnen werden die Profess ablegen und einunddreißig Candidatinnen eingekleidet werden.

— Hier starb unlängst eine Enkelin des Componisten Suppé, Adele von Suppé, im dreizehnten Lebensjahre. Das Mädchen ist

durch ein merkwürdiges Zusammentreffen an derselben Krankheit und an demselben Datum hingekommen, wie eine vor ihrer Geburt gestorbene Schwester. Auch diese hatte Adele geheißt.

Triest. — Unter den Fenstern des Schloßes Miramare befindet sich 20 Meter unter der Wasser-Oberfläche des Adriatischen Meeres eine Art Käfig, der im Gesein von Tauchern ausgehöhlt worden ist. In dem Käfig aber liegen zur Zeit die kostbarsten Perlen, die es vielleicht giebt; sie gehören der Erzherzogin Kaiserin von Oesterreich. Diese Kleinode hatten, nachdem sie lange Zeit nicht getragen waren, ihren Schimmer verloren, sie waren „krank“ geworden. Das einzige Mittel, den Perlen ihren früheren Glanz wiederzugeben, sollte das sein, sie für längere Zeit in die Tiefe des Meeres zu versenken. So liegen sie an genannter Stelle nun schon eine Reihe von Jahren und gewinnen dabei, wie man bereits wahrgenommen haben will, allmählig, wenn auch langsam, den alten Schimmer zurück.

Bern. — Wieder ist eine große Bergbesteigung von einer jungen Dame ausgeführt worden. Fräulein Jenny Muzinger von Olten hat in Begleitung zweier Führer die Jungfrau ohne jeglichen Unfall bestiegen.

Vasel. — Durch Regierungsraths-Beschluß vom März 1890 wurden schweizerische weibliche Studierende, die das achtzehnte Lebensjahr zurückgelegt, sowie solche Ausländerinnen von gleichem Alter, die ihre Vorbildung im hiesigen Canton erhalten haben, zur Immatriculation an der Universität Vasel verfahrensweise zugelassen. Von diesem Rechte des Frauen-Studiums machte auffallender Weise seit dem Zeitraum von sechs Semestern erst eine einzige Dame aus Vasel Gebrauch, und zwar nur während eines Semesters. Auch hat hier erst eine Dame als weiblicher Arzt eine Praxis zu erwerben versucht, ist dabei aber auf so viele Vorurtheile, sogar auf weiblicher Seite, gestoßen, daß sie genöthigt wurde, ihr Wirkungsfeld zu verlegen.

London. — Ein großes Vogen-Schießen-Meeting für Damen (ein Sport, der in der Illustrierten Frauen-Zeitung vom 13. October 1889 bereits eingehend beschrieben wurde) fand im Crystal Palace statt. Am besten schoß Miss Bowly, die es mit ihren Pfeilen auf 822 Scheibenringe brachte. Ein Gala-Schießtag wurde dann im Regent-Park abgehalten. Herren und Damen, zwölf auf jeder Seite theilnehmten sich; erstere setzten mit geringer Uebersahl der Ringe. Von den Damen schoß Miss Leigh am besten, Miss Bowly folgte ihr. An einem der Schießtage sah man 63 Damen im Thätigkeit. Wunderhübsche Preise wurden vertheilt.

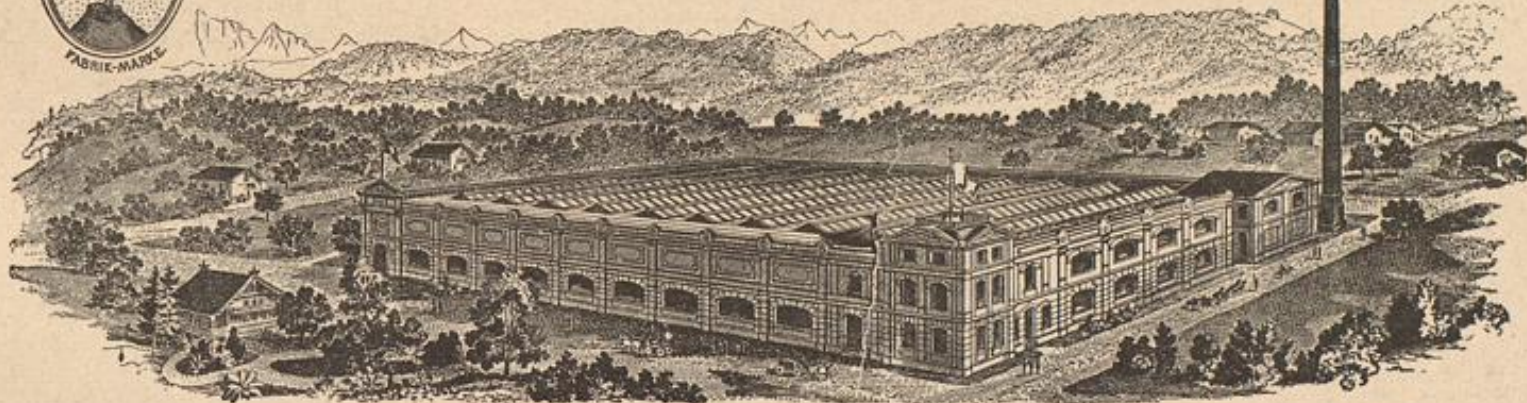
— Auf St. Michaels Mount, dem reichenden Besitzthum des Earl von St. Leon, wurde kürzlich von einer geschulten Damen-Fenerweh eine interessante Uebung abgehalten, bei der an einem eigens für diesen Zweck errichteten Holzthurm genau dieselben Mäander ausgeführt wurden, und zwar sehr schneidig, wie sie bei den männlichen Fenerwehren üblich sind. Die Damen trugen eine geschmackvolle Uniform, aus Seemanns-Hüten, weißen Hülsen, dunkeln Röcken und roten Leibgürteln bestehend.

Rom. — Kürzlich wurde die von dem italienischen Alpen-Club neuerbaute höchste Schutzhütte Europas, auf der 4550 Meter hohen Spitze des Monte Rosa, zu Ehren der Königin als Königin Margherita-Hütte eingeweiht.

Konstantinopel. — „Orient und Occident sind nicht mehr zu trennen!“ Wie hier verlautet, beabsichtigt die Regierung Sr. Majestät des Sultans, nachdem viele türkische Damen als Lehrerinnen in Mädchenschulen mit gutem Erfolge Anstellungen gefunden haben, ein Lehrerinnen-Seminar in Konstantinopel zu errichten.

Neapel. — Fräulein Sofie Bakunin, Tochter des bekannten russischen Emigranten, die erst zweieundzwanzig Jahre zählt, wurde von der Universität Neapel zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt.

Kairo. Für Errichtung einer Entbindungs-Anstalt ist hier besonders die Kertzin Fräulein Doctor Felicitas Mendelssohn thätig. Lady Croner und Frau von Krojanbor sehen ihr voll Eifer zur Seite. Fräulein Mendelssohn practicirt in europäischen



G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hoflief.) Zürich.

Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Mäckerchen schwarzen Seidenstoff, von dem man kaufen will, und die etwaige Verälschung tritt sofort zu Tage: echte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzhof erickwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur echten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Bedrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik von G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.), Zürich versendet gern Wafer von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

und mohammedanischen Kreisen Kairo's mit Glanz und Weidlich bald zwei Jahre, nachdem sie in Paris das Doctor-Diplom erlangt und sich unter Professor Schanta's und Professor Frh. von Widerhofer's Leitung zuerst in Prag und dann auch in Wien in ihrer Wissenschaft vervollkommen hatte. Damals wurde sie anlässlich eines Krankheitsfalles zur Vice-Königin Emtineh, der Mutter des Vice-Königs Abbas Pascha, berufen und behandelt seitdem auch die übrigen Damen der königlichen Familie.

Chicago. — Im August hatten sich hier die Damen, die in der juristischen Facultät einer Universität den Doctor-Grad erlangt haben, unter dem Vorhabe von Miss Elena A. Martini zum ersten Congresse der weiblichen Juristen versammelt. Augenblicklich befinden sich in den Vereinigten Staaten 110 Damen, die als Rechtsbeistände wirken. Mit von diesen sind auch als Vertreter beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten zugelassen.

— In Michigan ist den Frauen unbeschränktes Gemeinde-Wahlrecht verliehen worden.



Bluse mit Berthen-Revers.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Bunt mit Palmen gemischte, sogenannte türkische Stoffe, in Wolle gewebt oder auf leichte Seide gedruckt, sind für Regligé-Anzüge hervorragend von der Mode begünstigt. Unser reizvolles Modell erscheint auf dem colorirten Modenbild Nr. 1017 von vorn in den zarten bunten Farben des Originals; sehr schön wirken dazu die feinen, leicht gedrehten Valenciennes-Einsätze, aus denen im Verein mit gleich breiten Stoffstreifen die originelle Rückenfalte gebildet ist. Auch die beiden eingereichten Kragen durchbrechen Einsätze, ebenso jieren sie den aus einfarbiger Seide hergestellten Puffärmel. G. B.

— Lange schon geht das Gerücht von der Reifen-Einlage in den Röden, immer wieder erwies es sich als ein Märchen, — nun müssen wir jedoch der Wahrheit gemäß von einem Unterrock berichten, dessen Saum ein feberleichter Aluminium-Reifen trägt. Das nur 2 m weite, elegante Modell aus rosa Armure-Seide mit breitem, aus Spitze und Säumenstreifen zusammengefügtem Volant wirkt aber deshalb durchaus nicht wie eine Crinoline; der weiche Reifen folgt sogar der Faltengebung, giebt aber doch dem Saum des Kleiderrocks die moderedichte absteigende Form. Wer erprobt hat, wie schwer sich die Falten der weiten Glocke um die Hüfte legen, wird die kleine Stütze vielleicht willkommen heißen. G. B.



Morgenrod. Rückansicht zum farbigen Modenbild Nr. 1017.

Unterrod mit Aluminium-Reifen.

Ihre Ausrüstung auch bereits vollendet haben werden, so dürften doch einzelne Winkeln besonders jenen noch willkommen sein, die sich ohne lange Vorbereitung zu einer Hochgebirgs-Tour entschließen. Genügt bei sommerlichen Bergbesteigungen in den weichen Fellen ein leichtes Waidkleid mit warmer Hülle oder die bäuerliche Landestracht, so ist für den Frühherbst das Lodenkleid das unumgängliche Erfordernis. Allerdings hat auch in diesen Tagen die Sonne noch genügende Kraft, um während des Aufstieges über baumlose Halben lustige Bekleidung wünschenswert zu machen; deshalb ist eine leichte Bluse die notwendige Beigabe, das Tragen lodener Pluderhosen dagegen, wie dies manchmal empfohlen wird, eine sehr lästige Sache. Man thut besser, die gewohnte Leinen- oder Schirting-Unterleibung beizubehalten, dagegen unbedingt warme Wollwäsche mitzunehmen; insbesondere lange, dicht gewebte Tricot-Beinkleider sind unschätzbar auf fährlicher Höhe und bei kalten Nachtlagern in Alpenhütten und Schutzhäusern, womit man bei ernstem und interessanten Hoch-Touren immer zu rechnen hat. Und zwar darf man diese Tricot-Wäsche keinen Augenblick dem Träger übergeben, ebensowenig wie den in einfacher, glatter Havelock-Form gehaltenen, ganz klein zusammenrollbaren Raufschut-Mantel, sondern muß diesen Nothbehelf und wichtigen Schutz der Gesundheit jeden Augenblick zur Hand haben. Am leichtesten und zweckmäßigsten trägt sich die ohnehin schon auf ein Gewichts-Minimum reducirte Last in dem für Damenschultern klein und zierlich gefertigten Knutsch, an dem jedoch

breite, oder doch am Schulteranschnitt verbreiterte Lederriemen angebracht sein müssen. Eine weich und dicht wollig gefüllte Lederalje hat gleichfalls den Vorzug, wenig Raum und Gewicht einzunehmen; ist dann noch ein Fläschchen Cognac und etwas Brod und Fleisch untergebracht, so darf die Touristin schon lähn der eigenen Kraft vertrauen, ohne Zwischenfälle allzusehr fürchten zu müssen. Kleine Riegel, sogenannte Wandschöpfe an den Sohlen der ledernen Schnürstiefel mit ganz niedrigen Absätzen ermöglichen die Festigkeit des Schrittes auf Steinplatten, glitschigen Tannennadeln oder Geröll, und wenn die Wanderin den bequemen Bergstock mit eiserner Spitze besitzen will, so muß sie einen leichten Schirm, an einem Lederriemen befestigt, wie einen Officiers-Degen an der Seite tragen; sonst sind die leinenen Touristen-Schirme mit eiserner Spitze und harter Kräfte sehr praktisch. — Der grüne Wildschützenhut aus Loden mit Schnur oder Lederriemen und der langen Schilbhahnsfeder nach feirischer Art fest garnirt, die weite, futterlose Faltenbluse aus jägergrünem Flanel und der süßste Lodenrock geben einer jugendlichen Erscheinung unendlich viel flotte Grazie. — Das Kostüm unseres zweiten Figürchens ist darauf berechnet, mit Beigabe einer wärmeren Bluse aus Wollstoff für die Bedürfnisse einer ganzen Gebirgsdreie völlig anzuweisen, wenn man außerdem einen guten Waterproof wärmerer Gattung mit sich führt. Der Anzug aus braun und graumelirtem Loden ist mit grünem Tuch an den Äudern und längs der Rocknähte passpollirt, woselbst die Schnur Schlingen zum Aufknüpfen an den Rockbund bildet, um das Kleid beim Bergsteigen zu verkürzen. Hirschhornspitze ermöglichen den Schluß des Jäckchens, das zierliche, passpollirte Seitenschüchchen und rückwärts einen kurzen Schlip zeigt. Besonderer Reiz gewinnt der Anzug durch ein Hemden-Chemiset aus kräftiger chinesischer Hochseide, dessen gefeierten Stechragen mit umgelegten Ecken eine kleine Herren-Gravate aus weinrother Seide zierlich abschließt. Bei kühlerem Wetter tritt eine lederfarbige Kasan-Bluse an Stelle des Seidenhemdes. — Noch bleibt zu bemerken, daß es überaus zweckmäßig ist, die Röcke der Touristen-Kleider einem halbhothen Niederden vom Stoff des Kleides anzufügen, welches, um reichlich 4 cm bequemer als andere Taillen und mit Fischbein gefeiert, das beim Bergsteigen ganz unmögliche Corset ersetzt und der Gestalt Weigsamkeit und Zierlichkeit verleiht. Der Hut aus lederfarbigem oder grünem halbgefeierten Loden ist mit Streifen und Doppel-Rosetten aus Fries garnirt, zwischen denen sich ein Schilbhahnhoh erhebt. — Die Bluse, die in Batist, Gaze und leichter Seide die sommerliche Mode so außerordentlich beherrschte, tritt in Flanel, Kasan und den neuen Wolltrepp- und Panama-Stoffen für den Frühherbst eine neue Glanz-Periode an, da sich ganz besonders für Strand-Kostime wohl kaum Passenderes finden läßt. Für letzteren Zweck ist auch das sehr zierliche Modell aus weißem Vollwoll-Flanel oder Wolltrepp dichter Art gedacht, dem schmale Entreeur mit Durchzug von schwarzen Sammetbändchen als Garnitur angefügt sind. Die Bluse ist im Rücken unsichtbar geknüpft, der Gürtel schließt unter einer Schlupfen-Rosette schmaler Bändchen. — Der kleidsame große Hut aus Seiden-Russelin mit Spitzen-Einsätzen zeigt einen in Fältchen gebrannten Rand-Volant und eine absteigende, flügelartige Garnitur aus gleichem Material. N. Br.

Paris. — Wenn die französischen Eheherrn und Läter nicht die glücklichsten auf dieser Welt sind, so ist es wahrlich nicht die Schuld ihrer Gemahlinnen und Töchter! Man glaubt gar nicht, wie besäßen diese sind, dem theuern Gatten oder dem „chor petit père“ überallhin zu folgen, sei es auf das schwante Ruder- oder Segelboot, wenn er dem Wasser-



Hut zur Parforce-Jagd. Jagdhut.

Jagdanzug mit Chemiset. Jagdanzug mit Jadenstalle.

Eines schließt sich nicht für alle! Kindern und jungen Mädchen sieht der kurze Banernrod mit dem angeknüpften Niederleibchen, den weichen Leinwandärmeln und dem bunten Seidentuch, nebst dem Gamsbart-Hütlein, ganz trefflich zu Gesicht — behäbige Mütter aber sollten es sich überlegen, sich als Almerin on plain air zu zeigen. Man kann in dieser Beziehung heuer im Gebirge die abschredendsten Studien machen.

Wien. — Der September ist jene Zeit, wo anhaltend ruhiges Wetter und klare Luft Alpen-Wanderungen und Hoch-Touren besonders begünstigen; und wenn unsere gelübten Bergsteigerinnen um diese Zeit ihre Ausrüstung auch bereits vollendet haben werden, so dürften doch einzelne Winkeln besonders jenen noch willkommen sein, die sich ohne lange Vorbereitung zu einer Hochgebirgs-Tour entschließen. Genügt bei sommerlichen Bergbesteigungen in den weichen Fellen ein leichtes Waidkleid mit warmer Hülle oder die bäuerliche Landestracht, so ist für den Frühherbst das Lodenkleid das unumgängliche Erfordernis. Allerdings hat auch in diesen Tagen die Sonne noch genügende Kraft, um während des Aufstieges über baumlose Halben lustige Bekleidung wünschenswert zu machen; deshalb ist eine leichte Bluse die notwendige Beigabe, das Tragen lodener Pluderhosen dagegen, wie dies manchmal empfohlen wird, eine sehr lästige Sache. Man thut besser, die gewohnte Leinen- oder Schirting-Unterleibung beizubehalten, dagegen unbedingt warme Wollwäsche mitzunehmen; insbesondere lange, dicht gewebte Tricot-Beinkleider sind unschätzbar auf fährlicher Höhe und bei kalten Nachtlagern in Alpenhütten und Schutzhäusern, womit man bei ernstem und interessanten Hoch-Touren immer zu rechnen hat. Und zwar darf man diese Tricot-Wäsche keinen Augenblick dem Träger übergeben, ebensowenig wie den in einfacher, glatter Havelock-Form gehaltenen, ganz klein zusammenrollbaren Raufschut-Mantel, sondern muß diesen Nothbehelf und wichtigen Schutz der Gesundheit jeden Augenblick zur Hand haben. Am leichtesten und zweckmäßigsten trägt sich die ohnehin schon auf ein Gewichts-Minimum reducirte Last in dem für Damenschultern klein und zierlich gefertigten Knutsch, an dem jedoch

breite, oder doch am Schulteranschnitt verbreiterte Lederriemen angebracht sein müssen. Eine weich und dicht wollig gefüllte Lederalje hat gleichfalls den Vorzug, wenig Raum und Gewicht einzunehmen; ist dann noch ein Fläschchen Cognac und etwas Brod und Fleisch untergebracht, so darf die Touristin schon lähn der eigenen Kraft vertrauen, ohne Zwischenfälle allzusehr fürchten zu müssen. Kleine Riegel, sogenannte Wandschöpfe an den Sohlen der ledernen Schnürstiefel mit ganz niedrigen Absätzen ermöglichen die Festigkeit des Schrittes auf Steinplatten, glitschigen Tannennadeln oder Geröll, und wenn die Wanderin den bequemen Bergstock mit eiserner Spitze besitzen will, so muß sie einen leichten Schirm, an einem Lederriemen befestigt, wie einen Officiers-Degen an der Seite tragen; sonst sind die leinenen Touristen-Schirme mit eiserner Spitze und harter Kräfte sehr praktisch. — Der grüne Wildschützenhut aus Loden mit Schnur oder Lederriemen und der langen Schilbhahnsfeder nach feirischer Art fest garnirt, die weite, futterlose Faltenbluse aus jägergrünem Flanel und der süßste Lodenrock geben einer jugendlichen Erscheinung unendlich viel flotte Grazie. — Das Kostüm unseres zweiten Figürchens ist darauf berechnet, mit Beigabe einer wärmeren Bluse aus Wollstoff für die Bedürfnisse einer ganzen Gebirgsdreie völlig anzuweisen, wenn man außerdem einen guten Waterproof wärmerer Gattung mit sich führt. Der Anzug aus braun und graumelirtem Loden ist mit grünem Tuch an den Äudern und längs der Rocknähte passpollirt, woselbst die Schnur Schlingen zum Aufknüpfen an den Rockbund bildet, um das Kleid beim Bergsteigen zu verkürzen. Hirschhornspitze ermöglichen den Schluß des Jäckchens, das zierliche, passpollirte Seitenschüchchen und rückwärts einen kurzen Schlip zeigt. Besonderer Reiz gewinnt der Anzug durch ein Hemden-Chemiset aus kräftiger chinesischer Hochseide, dessen gefeierten Stechragen mit umgelegten Ecken eine kleine Herren-Gravate aus weinrother Seide zierlich abschließt. Bei kühlerem Wetter tritt eine lederfarbige Kasan-Bluse an Stelle des Seidenhemdes. — Noch bleibt zu bemerken, daß es überaus zweckmäßig ist, die Röcke der Touristen-Kleider einem halbhothen Niederden vom Stoff des Kleides anzufügen, welches, um reichlich 4 cm bequemer als andere Taillen und mit Fischbein gefeiert, das beim Bergsteigen ganz unmögliche Corset ersetzt und der Gestalt Weigsamkeit und Zierlichkeit verleiht. Der Hut aus lederfarbigem oder grünem halbgefeierten Loden ist mit Streifen und Doppel-Rosetten aus Fries garnirt, zwischen denen sich ein Schilbhahnhoh erhebt. — Die Bluse, die in Batist, Gaze und leichter Seide die sommerliche Mode so außerordentlich beherrschte, tritt in Flanel, Kasan und den neuen Wolltrepp- und Panama-Stoffen für den Frühherbst eine neue Glanz-Periode an, da sich ganz besonders für Strand-Kostime wohl kaum Passenderes finden läßt. Für letzteren Zweck ist auch das sehr zierliche Modell aus weißem Vollwoll-Flanel oder Wolltrepp dichter Art gedacht, dem schmale Entreeur mit Durchzug von schwarzen Sammetbändchen als Garnitur angefügt sind. Die Bluse ist im Rücken unsichtbar geknüpft, der Gürtel schließt unter einer Schlupfen-Rosette schmaler Bändchen. — Der kleidsame große Hut aus Seiden-Russelin mit Spitzen-Einsätzen zeigt einen in Fältchen gebrannten Rand-Volant und eine absteigende, flügelartige Garnitur aus gleichem Material. N. Br.

Touristen-Anzug mit Knutsch. Reise-Anzug mit Jäckchen.

Sport huldigt, auf gefahrvolle Jenseitspfade oder gar über Gletscheris, wenn er den Berg-Sport bevorzugt, oder endlich zu Fuß durch Dichtdicht und Gestrüpp oder auf schäumendem Renner über Feden und Gräden, mit dem Stagen über der Schulter, wenn „monsieur“ das edle Waidwerk pflegt. Und wo die Damen es ernst meinen mit dieser kameradschaftlichen Gefolgschaft, da muß auch ihre Ausrüstung sich der männlichen möglichst anpassen, muß praktisch und zweckentsprechend auf Leberflüssiges verzichten, dagegen zu manch Ungewohntem sich bequemen. Trophdem, oder vielleicht gerade deshalb, fehlt es auch hier nicht an Gelegenheit zur Entfaltung von pikanter Kofetterie, die ganz besonders bei dem Reikostüm für die Parforce-Jagd ihre Rechnung findet. Der bekannte rothe Grad zu grauem Rod erlaubt allerlei keine Variationen, so einen schmalen schwarzen Sammetbesatz auf dem rothen Stechragen, dem wieder der weiche Leinenstreifen vorsteht. Für große festliche Jagdtage ist der Dreimaster mit Silberborten die von der Tradition vorgeschriebene Kopfbedeckung. Bei minder feierlichen Gelegenheiten trägt man das gewöhnliche Reitkleid aus kräftigem Impermeable-Tuch mit dem feinen weißen Chemiset und einer beliebigen Gravate. Der weiche, leichte Filzhut ist für Herren wie Damen der Jagdhut par excellence. Fest und ohne Druck dem Kopf anliegend, bedarf er als Halt weder eines Gummibandes noch einer Nadel; Sonne und Regen können ihm nichts anhaben, und wunderbarer Weise verträgt er sich prächtig mit jedem Gesicht. Wichtig ist die sichere Befestigung der Haare, die am besten im Nacken schlicht gedreht und zu einem Knoten angeheftet werden; nur dann kann sich der Hut fest dem Kopfe anschließen. Der geübte Blick erkennt sofort, ob die lähn mit der Wäsche bewaffnete Dame eine echte Haderbus-Fängerin ist, oder ob Lanne oder Zufall sie nur zu einer flüchtigen Gastrolle auf diesem Gebiet gedrängt. Dies letztere verräth sich in dem Kostüm der stehenden Gestalt auf unserem kleinen Bildchen, das in seiner Zusammenstellung — sandfarbener Beige mit einem Batist-Chemiset — viel zu leicht ist, um erakten Jagd-Strapazen zu widerstehen. Auch das zierliche Hütchen dürfte bei lebhaften Bewegungen seinen correcten Sitz und damit allen Reiz sofort einbüßen. Zweckentsprechender ist schon der Anzug aus holzbrannem Tuch mit knapper Jaden-Taille und Jochen-Röde aus Sammet. Nicht sehr schlank, sehr junge und sehr eitle Jägerinnen ziehen freilich die vorn ganz lose oder nur leicht anschließende Jade der Taille vor und thun daran sehr wohl. Allen, die vornehmlich von eigener, praktischer Erfahrung sich leiten lassen, ist in Bezug auf ihre Equipirung ein Rath weniger von Nöthen, als jenen oben erwähnten zufälligen Dilettantinnen, die einen Jagdausflug als eine amüsante Form von Land-Partie betrachten, bei der man sich statt des Jähers eine zierliche Plinte anhängt, — selbstverständlich ungeladen — und denen als Hauptzweck des Unternehmens das Schluß-Bildnis gilt. Ihnen kann das „Jagd-Kostüm“ nicht phantastisch und tofekt genug sein. In grün und ziegelroth gestreiftem Sammet erscheinen Beifahrer, Schoß und Revers aus rothem Tuch, dazu ein blendend weißes Hemden-Chemiset mit schwarzer Gravate, Lackschuhe unter weißen Gamaschen und heller Ledergrütel. Diesem Farben-Concert hat sich noch das lichte Grau des feinen Filzhutes einzufügen. N. d. G.

Eleganter Jagdanzug.

Einziges Lichtstrahl, den die größte Vorsicht nicht immer aufzuhalten vermag, genügt, die zum Photographiren vorbereitete Glasplatte für die Camera unbrauchbar zu machen, und bestkimmert steht der eifrige Amateur den Ausschuß sich häufen. Die Sonne vermag auf der einmal belicht-

Brandmalerei

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Brandmalerei auf Glas.

Von Traute Doehorn.

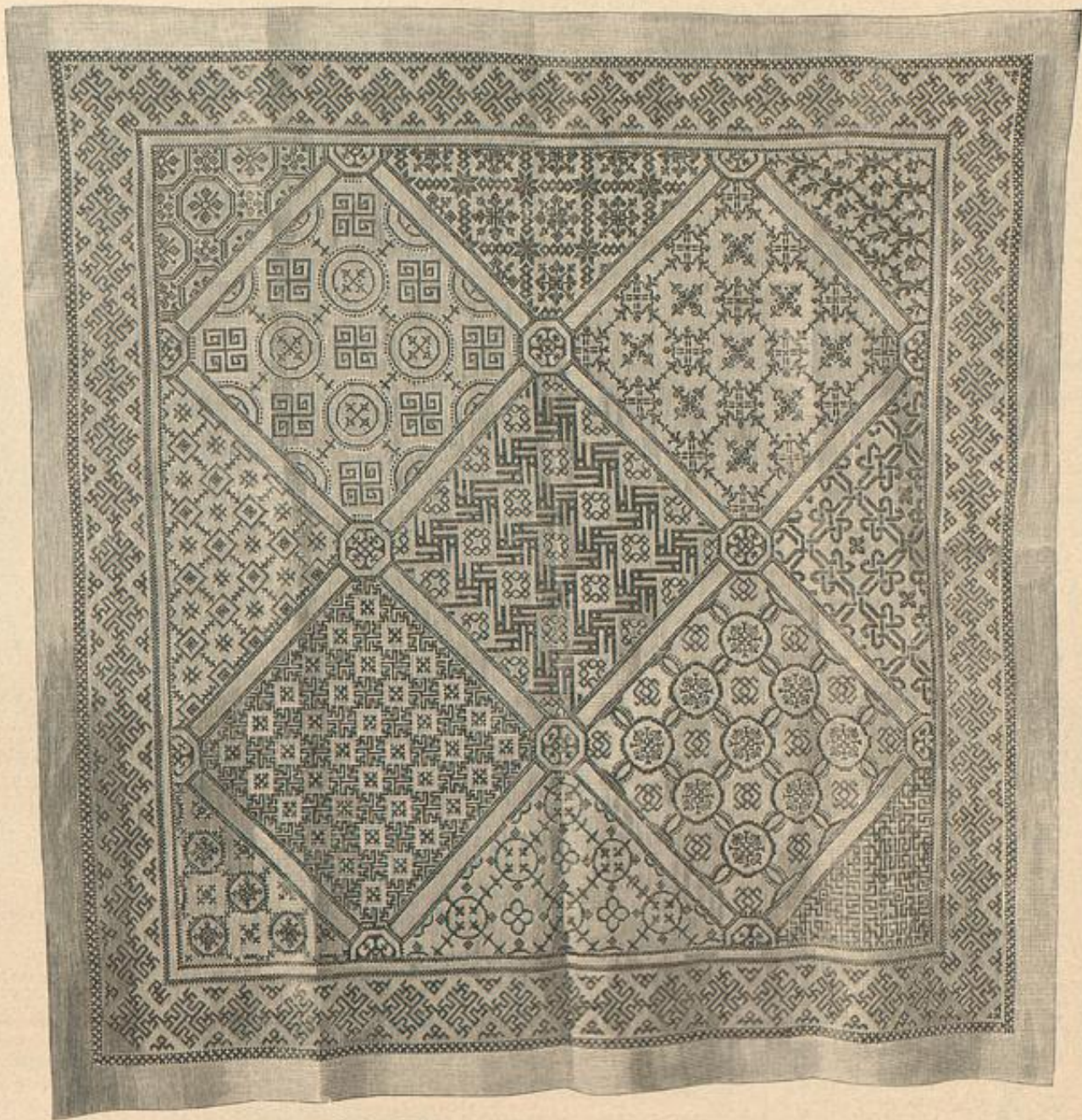
Ein einziger Lichtstrahl, den die größte Vorsicht nicht immer aufzuhalten vermag, genügt, die zum Photographiren vorbereitete Glasplatte für die Camera unbrauchbar zu machen, und bestkimmert steht der eifrige Amateur den Ausschuß sich häufen. Die Sonne vermag auf der einmal belicht-



Photographie-Rahmen. Brandmalerei auf Glas.

ten Platte kein Bild mehr hervorzuheben, aber der gebräunte Ton mit einem Stich in's Grünliche, den die Schichtseite mehr und mehr annimmt, giebt das schönste Arbeitsfeld für den Brennstift, und die Brandmalerei feiert einen besonderen Triumph. Der Stift allein, mit einer Zugabe von Farbe, zaubert reizvolle Verzierungen auf die mannigfach verwendbare Fläche. Das zunächstliegende ist der Rahmen für eine gelungene Photographie, aber auch für die bekannten Kästchen aus mit Band umfassten Scheiben sind solche Platten trefflich geeignet, und da sich das Glas leicht schneidet, kann man ihm jede Gestalt geben. Die Arbeit auf der belichteten Glasplatte ist eine entschieden künstlerische, da jede Vorzeichnung ausgeföhren bleibt. Die fetthaltige Schicht der Platte nimmt die Farbe des Copir-Papiers nicht an, und selbst eine kräftige untergelegte Vorzeichnung wird nur wenig durchscheinen. Die Brandmalerei ist auf der Schichtseite auszuföhren. Der Platina-Stift muß roth glühen, er darf nicht weisglühend sein, da er sonst die Glasplatte zer Sprengen würde. Durch das Verbrennen der Schicht, in welche der glühende Stift furchenartige Striche mit krausen Rändern zieht, hängt sich dieselbe fest an; man hat deshalb den Brennstift häufig zu säubern, genau wie bei harzigem Holze. Je flotter und ungezwungener die Zeichnung mit dem Stift gebrannt wird, desto größere Wirkung erreicht sie. Ganz nach Gefallen kann der Stift feine oder starke Linien aus dem grauen Grund herausheben. Diese lassen sich nun wiederum durch Farbe beleben, sei es daß man sie wirklich mit Farbe füllt, oder daß man ein farbiges Papier als Folie auf die Rückseite der Platte legt. Bei Ornamenten, die rahmenartig eine Mittelfläche umgeben, ist das letztere einfache Verfahren ganz angebracht. Will man dagegen z. B. einen farbigen Blütenkranz als Einfassung für eine Photographie — der Raum für diese wird aus der Schichtfläche zuvor weggetragen — so ist es gerathen, die Blumen nach dem Brennen der Contouren mit Email-Lackfarben zu übermalen, da diese gut haften; sonst muß man Mineral-Farben, also Gold, Silber und Kupfer, wählen.

— Seit geraumer Zeit hat die Industrie es sich zur Aufgabe gemacht, verschiedene Handarbeiten, deren Einrichtung besonders zeitraubend und mühsam ist und die beim Fadenzählen sehr gute Augen beanspruchen, bis zu einem gewissen Grade vorzubereiten, sodaß der Stickerin nur die eigentliche Ausführung der Arbeit verbleibt. Ganevos-Stickerien mit vorgezogenen Fäden oder mit schabloniertem Muster sind unsern Leserinnen nicht fremd, ebenso haben wir sie mit den kleinen Schablonen für Kreuzstich-Stickerie und den vorgezeichneten Mustern für Stielstich-Arbeiten bekannt gemacht. All diesen mit Freude aufgenommenen Erleichterungen gesellt sich eine neue, die sowohl der Kreuzstich- wie der Flachstich-Stickerie gilt, gleichviel auf welchem Stoff sie ausgeföhrt werden soll. Vorgezeichnete geometrische Muster, wie sie dem Charakter des Kreuzstiches oder der Technik des Flachstiches entsprechen, bilden diese Reihe, die sich zweifellos allgemeiner Beifall erfreuen wird. Für die Kreuzstich-Stickerie markirt die Schablone keine glatten Linien, sondern jeden einzelnen Stich derselben, sie giebt nicht allein die Contouren der Musterformen, sondern auch die Fällung an. Neben der großen Aehnlichkeit, des Fadenzählens überhoben zu sein, darf der Kostenpunkt nicht unerwähnt bleiben, denn der Preis einer Decke mit vorgezeichnetem Muster ist unerheblich höher als der Stoff allein. Mit Blau gedruckt, haltbar genug, um nicht während der Arbeit abzuspringen, aber auch nicht stärker als nöthig, um durch den Arbeitsschaden gedeckt zu werden, verschwindet jede Spur des Vordrucks schon bei der ersten Reinigung. Unsere Vorlage, eine Decke aus kräftigem Leinen in 195 cm Quadrat-Größe, giebt einen



Decke. Stickerie nach vorgezeichnetem Muster.

Inhalt für die wirkungsvolle Zusammenstellung verschiedener Klein-Muster in Kreuzstich. Originell erscheint die Einteilung des Grundes, der fünf auf die Spitze gestellte Vierecke durch Schrägballen getrennt zeigt; in diesen, wie in den halben Quadraten und in den Vierteln, die sich in den Ecken als Hündel-Füllungen des geraden Randes ergeben, variiren die Füllmuster, denen sich ein breiter Rand-

freieren anschließt. Die Decke ist einer Collection derartiger Arbeiten aus dem bekannten Atelier von Hrn. R. Jörres in München entnommen. C. Z. Bezugsquellen: Vorgezeichnete: R. Bornheim, Berlin W., Behrenstr. 26a. — Unterrichts- und Reise-Kalender: Magasin au prix fixe (Bilder direkt), Wien, Graben 18. — Vorgezeichnete, angefangene wie fertige Arbeiten: Kunstst.-Atelier von Hrn. Margilbe Jörres, München, Ottostr. 7.

„Berliner Tageblatt“
und **Handels-Zeitung** mit **Effekten-Verkaufungsliste** nebst seinen 4 werthvollen **Separat-Beiblättern**: „**ULK**“, illustriertes **Witzblatt**, „**Deutsche Besuche**“, belletristisches **Sonntagsblatt**, „**Der Zeitgeist**“, feuilletonistisches **Beiblatt**, **Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ erscheint täglich 2mal in einer **Abend- und Morgen-Ausgabe** und kostet vierteljährlich bei allen Postämtern **5 M. 25 Pf.** für alle 5 Blätter zusammen.



„Berliner Tageblatt“
zeichnet sich bekanntlich u. A. dadurch aus, daß es alle Nachrichten zuerst bringt, fernher, daß es von angesehenen Fachschriftstellern auf den verschiedensten Gebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde u. u. **werthvolle Original-Feuillets** liefert, welche vom gebild. Publikum allgemein geschätzt werden.

Berliner Tageblatt

Zum nächsten Quartal erscheint das neueste Werk von
Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“
(in Deutschland nur im „Berliner Tageblatt“)
Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft wird mit seiner herzhaften Frische und durch seine stetig fortschreitende spannende Handlung die deutsche Lesewelt in hohem Grade fesseln und dem allverehrten Dichter neue Lorbeeren zuföhren.

Neuheit!
Die in den meisten Staaten patentirte **Schleppenstütze** sichert bei jeder langen u. kurzen Schleppe vorzügl. Sitz, schönes Fallen und angenehmes Tragen, ohne irgendwie die Trägerin zu belästigen. — Endlich ist dem grossen u. höchst lästigen Uebelstande, dass sich die Schleppen verdrehen, verwickeln, das Futter nach oben drehen etc., vollständig abgeholfen. Die Schleppenstützen sind allen Damen aufs Wärmste zu empfehlen und sind in verschiedenen Grössen, mit u. ohne Rädchen, zu billigsten Preisen zu beziehen im Alleinverkauf für ganz Deutschland bei **Frau Charlotta Schiffer, Modistin, Banzlau i. Schles.** Prospecte umgehend gratis und franco.

Unterricht in Oel- u. Aquarell-Malerei ertheilt **Linna D'Heureuse, Stelmetsstr. 8.**
Commissions jeder Art, sowohl von **Coiletten-Gegenständen** wie Handarbeiten nach den Abbildungen der **Modenwelt u. Illustrierten Frauen-Zeitung** übernimmt
H. Storbeck,
Berlin SW Wilhelmstraße 139 IV.

Anzeigen
Anzeigen
Anzeigen
Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt. Allenfallsige Inseraten-Aufnahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31^{me} Rue du Faubourg Montmartre. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt so lange der Insertions-Auftrag dauert.

No. 4711



EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von **Ferd. Mühlens, Köln.**
Anerkannt als die **Beste Marke.**
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Die berühmten heizbaren Badestühle und Wannen v. **L. Weyl, Berlin 14** sind jetzt sehr billig. Illustrierte Preislisten gratis.

Die Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld in Landeshut, Schles.,
 bringt in diesem Jahre neben ihrer reichhaltigen Haupt-
 Preisliste aller Wäsche-Gegenstände eine ausführliche
 Sonder-Preisliste für Handarbeits-Artikel zur Ausgabe,
 welche zahlreiche Neuheiten auf diesem Gebiete enthält.
 Die Zusendung dieses für jede Dame empfehlenswerthen
 Buches erfolgt kosten- und postfrei.

Bretsch'sche Anstalt für Gardinen-Wäscherei und Appretur,
 Dampf- und Chemische Wäsche.
 4. Rosinenstr. **Charlottenburg,** Rosinenstr. 4.
 Referenz **Herrmann Gerson,** Berlin, Werdersche Str. 9/12.

Sämtliches Material zu
Füllgran-Arbeiten, künstlichen Blumen etc.
 empfiehlt die **Fabrik von**
Josephine Eichen, Heidelberg.
 Handarbeitslehrerinnen und Weber-
 verkäuferinnen Sorgungspreise. Preisliste
 gratis.

Norddeutsche gepr. Lehrerin
 pers. franz. engl. Musik, sucht Stelle in
 dth. Fam. d. Russl. **Lehrer.-Ing. Dewora.**
 Gehalt 600 R. Bes. Offert. an Hrl. J. W.
 Berlin N, Oberwallstraße 25 I recht.

Das neue in
Verlobungs-Anzeigen,
**Hochzeits-Einladungen, Danks-
 und Gratulationskarten**
 liefern in hochfeiner Ausführung.
Hyll & Klein, Barmon.
 Muster liegen teilweise zur Verfügung.

Ich erteile Unterricht im **Vorzellan-Malen,**
 an welchem noch einige Damen teilnehmen
 können. Mein Atelier befindet sich **Berlin W.**
Kühnstr. 112. Marie Peller.

Tausende von Lobschreiben aus allen Ländern und allen Kreisen der Gesellschaft.
Wichtig für Damen Einen Weltruf
 haben sich als hochinteressante Handarbeit für Damen die
Meissner Smyrna-Knüpfarbeiten
 zufolge Versandes von nur vorzüglich. Material erworben. Damen, welche z. eigenen
 Bedarf oder zu Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts-Geschenken einen prachtvollen und
 unverwundlich haltbaren Teppich oder Vorleger, ferner Tritt- und Fensterbalkenleiden, Läu-
 fer, Stuhlante, Wandschoner, Möbelbezüge, Kameos Taschen, Kissen, Sessel etc. selbst zu
 arbeiten wünschen, wollen sich Preisliste u. Mustervorlagen mit Angabe des Gewässchten
 aus der **Smyrna-Teppich-Fabrik von F. Louis Beilich, Meissen,** kommen lassen.
 Leichte Erlernung nach gedruckter Anleitung. — Jede Arbeit wird gratis angefangen.

Washmittel für vorzüglichsten Teint.
 Gurken-Emulsion A 3l. 4 Btl.,
 Rosen-Emulsion - 6
 Veilchen-Emulsion - 6.50
Parfümerie Hort. de Goupy, Zoppenstr. 25

Congo-Socken,
 direkt ohne Zwischenhandel,
 seit 18 Jahren ein-
 geführt, über 5000
 Nachbestellungen.
 Dieselben bleiben
 stets weich, sehen
 nie ein, erhitzen
 beim Waschen den
 Fuß nicht, für em-
 pfindliche Füße un-
 entbehrlich. Versand von 1/2 Dbd. ab
 gegen Nachnahme. Für kleine, mittel und
 große Füße
 Dbd. Paar sein mittelstark stark
 R. 13.— R. 14.— R. 15.—
Hermesdorschwarze Strümpfe
 aus eigener Strickerei zu Fabrikpreisen:
 Fußlänge cm 12 14 16 18 20 22 24 26
 Pr. Dtz. Qual. I. R. 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19,
 II. R. 10, 12, 14, 17, 18, 20, 22, 24.
 Alle sonstigen Chemnitzer Strümpfwaren
 (spec. Sportsocken zu Fabrikpreisen.
M. V. Jaeger, Chemnitz.
 Strümpf-Fabrik u. Versand, Jaegerhaus.

Garantirt waschächte
Stickseiden.
 von **W. Rücker, Frankfurt a. M.**
 Anerkannt die Besten und durch
 jedes bessere Tapissier-
 u. Stickmaterialien-Ges-
 chäft zu beziehen. —
 Man beachte nicht nur
 den Blandruck der Eti-
 quetten, sondern namentlich die Schutz-
 marke, da minder-
 werthige Produkte mit
 täuschender Nach-
 ahmung der Etiquetten im Handel sind

Wichtig für Hausfrauen,
 welche auf wirklich gute, dauerhafte und billige
 Strümpfe leben, getrag. Strümpfe angeführt u.
 eben in dieses Fach einschlagenden Artikel auf
 solche u. die Weiße hergestellt wünsch., wenden
 sich an die Maschinenstrickerei von **A. Maroldt,**
Mechnernich (Eifel). Probestrümpfe u. Muster
 von Garne frei, gegen fr. Bei Bestellungen von
 Strümpfe bitten um Angabe d. Bein- u. Fußlänge.

Das Atelier der Kunststieckschule des
Frauenwerbsvereins zu Dresden,
Ferdinandstr. 13, II,
 empfiehlt eigene Musterentwürfe zu
 Stickerien und kunstgewerblichen Ar-
 beiten, Vorzeichnungen auf Stoff und
 Papier, angef. u. fert. Arbeiten.

Kneipp
 der sich für den be-
 züglichen Vorrat
 und seine an's Wunderbare greisenden
 Greiterfolge interessiert, verlange die durch
 alle Buchh. gratis u. franco erhaltliche
Kneipp-Prof. (64 S., mit viel Bild.)
Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten.

Kerbschnitzerei
 Unterricht, Werkzeuge, Holzwaar., Preisl. gr.
 6. Fr. Clara Roth, Berlin W, Rühowstr. 84 a.

Mandelkleie
 mit **Veilchengengeruch**
 macht die Haut geschmeidig und
 erhält den Teint jugendfrisch
 Vollständiger Ersatz für Seife und Puder.
 Alleinige Erzeuger:
A. Motz & Co
 WIEN, LLUGECK N° 3

Generaldepot bei **J. Prochownik,**
 Berlin S.W., Ritterstr. 48.

Jede Mutter, der die Gesundheit ihres
 Lieblings am Herzen liegt, kaufe nur
 die neue, weltberühmte
**Triumph-
 Kinderflasche.**
 Empfohlen u. A. von Herrn Geh. Mediz.-
 Rath Prof. Dr. Henoch, Director d. Kinder-
 klinik an der Kgl. Charité zu Berlin. Zu
 haben in allen Drogeri- u. Gummiwaren-
 handlungen, Haus- u. Küchen-Magazinen,
 Kein Gummischlauch! Kein Zinnrohr!
 Die Milch berührt nur Glas, daher kein
 Ansetzen von gefährlichen Milchkeimen
 und Bazillen! Höchste Reinlichkeit, ein-
 fachste Handhabung. Im Gebrauch die
 billigste aller Saugflaschen! Man be-
 achte den Text auf dem Karton.

Ein unübertroffliches Schutz-
 mittel für jedes Kleid!
"CANFIELD"
 Schweißblätter.
 Sattlas,
 geruchlos und wasser-
 dicht. Kein anderes
 Schweißblatt besitzt
 diese Vorzüge. Man
 beachte das Fabrik-
 zeichen "Canfield"
Canfield Rubber Co., Hamburg,
 Pickenbu 5.
 Wir warnen vor dem Ankauf der thät-
 sächlich schlechten Schweißblätter mit
 dem Stempel: „System Canfield“.

Jede Dame wünscht ein chices, falten-
 loses Sitzen der Taille!
 Nur durch **Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen**
 ist dies zu erreichen!
Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode.

Taille mit seitherigen Haken und Oesen nach nur 4 Wochen langem Gebrauch.	Taille mit Prym's Reform-Haken u. Oesen nach über 6 Monate langem Gebrauch.
---	--

Lücken und Falten überall **sitzt noch falten-u. lückenlos wie neu**

— Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren
 Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden
 sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes. —

Prym's Patent-Reform-Haken und -Augen
 verbiegen sich nicht, und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen
 sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmäßiges annähen und
 schiefer Taillessitz unmöglich.
Für Haus-, Wasch- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich
 Wäsche und Bugeleisen schaden ihnen nichts. Die Taille hält doppelt so
 lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.
 Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie
 nach Verschleiss der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet
 werden können.
 Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 20 Pfennige und nähe
 sie an eine alte Taille. — Staunen wird man über den schönen adretten
 Sitz, den sie der Taille wieder geben.
 Annähen leicht, nach der jedem Kürschner anhängenden Nähanweisung.
Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaarengeschäften.
Fabrik: William Prym'sche Werke, Stolberg. Rheinland.

Einziges Etablissement, das] in Paris
 mit der goldenen Medaille ausge-
 zeichnet wurde.
Damen-Mieder (Corsets)
M. WEISS, WIEN.
 Preis der Mieder: 10, 12, 14,
 16 fl. und höher. Bei Be-
 stellung durch Korrespon-
 denz erbittet man das Maass
 in Centimeter anzugeben:
 1. Ganzem Umfang von Brust
 u. Rücken, unter den Armen
 genommen. 2. Umfang der
 Taille. 3. Umfang d. Hüften.
 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille.
 Das Maass ist am Körper über das Kleid zu
 nehmen. Postversendungen nur gegen Nach-
 nahme oder Vorauszahlung.

Neu! N° 700 Neu!
 Corset, neueste Mode, mittelhoch!
 gesetzlich geschützter Schnitt,
 elegant. Façon
 absolut
 unzerbrechl.
 Einlagen
 u. Garantie.
 Qual. A 3.50
 „ B 4.—
 „ C 5.—
 „ D 6.—
 „ E 7.—
 „ F 8.—
 pro Stück

Geben sehr schöne schlanke Figur.
 Prospekte u. Bezugsquellen gratis u. franco.
Esenwein & Frank, Stuttgart.

**Unterricht in Kunsthand-
 arbeit und im Klöppeln**
 erteilt Fräulein **Martiny, Berlin, W.,**
 Potsdamerstr. 122 c.

Photographie.
 Ganz vorzügliche Vergrößerungen
 fertigt nach jedem kleinen, selbst ver-
 bleibendem Bilde, die photographische
 Kunstanstalt von **M. Creutz,**
 Königl. Hofphotograph,
Hamburg.

Mellin's Nahrung
 für Säuglinge, sowie Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende.
 In mit Wasser verdünnter Kuhmilch, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Gänzlich frei von Stärkemehl. Preis pro Glasflasche 1.50 Mk. und 2.50 Mk.

Mellin's Nahrungs-Biscuits
 ca. 50% Mellin's Nahrung enthaltend,
 pro Blechdose 2.75 u. 5 Mark.
 Schmackhaft, stärkend, nahrhaft, leicht verdaulich.
 Besonders empfehlenswerth für Reise und Sommeraufenthalt.

General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn,
 Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Taubenstrasse 51/52 — Leipzigerstrasse 27/28.
 Ausserdem zu haben in vielen Apotheken und Drogerien.
 Die Herren Ärzte, Direktoren von Kinder-Hospitälern, Kliniken etc. bitten wir um Einforderung
 von kostenfreien Proben nebst Analysen und Gebrauchsanweisungen.

Wißt ihr, was ich meine?
Kinderbilder
 von **Heinrich Braun**
 nach Texten von
 Hoffmann von Fallersleben, aus Simrock's Kinderbuch u. s. w.
 In elegantem Leinwandband mit Blau- und Goldbronze- oder Roth- und
 Silber-Druck.
Preis 4 Mark.

Illustrierte Bilder Heinrich Braun's, in neuer, höchst origineller Druckweise — bald
 schwarz, bald roth — ausgeführt, sich anschließend an allbeliebte Kinderbilder, Sprichwörter
 und Räthsel, bilden im Verein mit einer eleganten Ausstattung auf feinem, starkem Papier,
 schöner flarer Schrift und einem sehr reizvollen mehrfarbigen Leinwandbande, ein Buch, das
 vor anderen geeignet ist, der Jugend, im Alter von 4—10 Jahren, eine Freude zu bereiten.
 Die Verlagshandlung von **Franz Eipperheide** in Berlin.

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
 Überall käuflich von M.L. 20 1/2 & an aufwärts